

## Lanius - PORTRAIT

### Einiges von unseren Würgern

Zugegeben, ihr deutscher Name klingt nicht sehr vertrauenswürdig! Auch die wissenschaftliche Bezeichnung für diese Vertreter aus der Ordnung der Sperlingsvögel ist nicht gerade glücklich gewählt: Die Gattungsbezeichnung *Lanius* stammt aus dem Lateinischen und heißt einfach - Fleischer, Henker! Und die im ganzen deutschen Sprachgebiet verbreiteten Namen *Dorndreher*, *-reihler*, *-treiber* oder *-treter* für die Vögel der Familie der Würger leitet sich aus dem althochdeutschen *Dorndrâil* ab. Er weist auf eine typische Verhaltensweise dieser Tiere hin: Ein Überfluß an Beute - Insekten, Vögel und Kleinsäuger - wird auf spitze Dornen, heutzutage auch auf Stacheldraht, aufgespießt und dient so als Vorrat. Der bei uns gebräuchliche Name *Neuntöter* für den Rotrückenzwürger entspringt dagegen der irrigen Volksmeinung, daß ein Würger an einem Tag neun Beutetiere töte. Wegen ihres Geschreies und der kontrastreichen Zeichnung werden sie auch als Elstern oder Häher bezeichnet. Aus Oberösterreich ist z.B. der Name *Buschelster* bekannt, aus dem Preussischen die Bezeichnung *Kadigheister* (*Wacholder-elster*), und bereits *Gesner* nennt ihn 1557 *Waldhäher* oder *-herr*. In der Steiermark wiederum ist, in Anlehnung an den dicken Kopf der Würger, der Name *Dickschädel* verbreitet.

Vier Würgerarten brüten, richtiger vermutlich: brüteten, in Österreich. Der Rotkopfwürger (*Lanius senator*), eine vorwiegend mediterrane Art, dessen schon immer sehr lokales, hauptsächlich auf Oberösterreich beschränktes Vorkommen bereits erloschen ist, ist für Österreich leider Geschichte. Nicht viel besser ergeht es dem Schwarzkopfwürger (*Lanius minor*): Wurde der österreichische Bestand um 1960 noch auf ca. 500!! Brutpaare geschätzt, sind aus den letzten Jahren nur noch wenige Brutpaare aus dem burgenländischen Seewinkel und vereinzelt aus der Oststeiermark bekannt. Auch unser größter Würger, der

Raubwürger (*Lanius excubitor*), zählt zu den vom Aussterben bedrohten Vogelarten. Lediglich im nördlichen Waldviertel ist er noch regelmäßig als Brutvogel anzutreffen. Allein der Rotrückenzwürger (*Lanius colurio*) - die Bezeichnung „Neuntöter“ gefällt mit ebensowenig wie „Fischreihler“ für den Graureihler - kann bei uns in geeigneten Lebensräumen noch häufiger beobachtet werden.



*Warkengel* (Rotrückenzwürger) aus Konrad Gesners (1516-1565) „Historia Animalium“.

Wohl aufgrund ihres von größeren Insekten über Kleinsäuger bis zu drosselgroßen Vögeln reichenden Beutespektrums standen die Würger in der Volksmeinung wohl nie besonders hoch im Kurs. Die große Mystikerin Hildegard von Bingen nennt ihn im Mittelalter in einem ihrer Werke, welches die Tauglichkeit verschiedenster Lebewesen als Heilmittel erläutert, *wargkregel* (Würger) und schreibt: „Der *wargkregel* ist kalt und zudem von der Luft, in der die Mittagsdämonen sich aufhalten. Er freut sich erst dann, wenn er an anderen Tieren Traurigkeit wahrnimmt. Bisweilen zerbricht er seine Eier und ist seinen Jungen feindseliger und härter als die anderen Vögel..“. Zurück zum Raubwürger, der z.B. in Frankreich im 19.Jh. und noch 1930 als weit verbreiteter Brutvogel galt, der nur in

der Bretagne und im Bereich der Atlantikküste fehlte. Seither ist sein Areal auch dort geschrumpft, besonders seit 1950 nahm sein Bestandsrückgang dramatische Formen an. Er dürfte dort aber noch immer ein populärer Vogel sein und gilt, da er häufig auf den höchsten Spitzen der Bäume sitzt und dort, für menschliche Begriffe, frech Ausschau hält, als Sinnbild der Unverschämtheit. Ein zänkisches Weib nennt der Franzose „Würger“ und sagt von ihr: „Sie hat es wie ein Würger“ („*Elle en rage sept fois par jour*“), wobei er sie mit Würger, der alle anderen Vögel aus seinem Brutrevier vertreibt, vergleicht. Lachen wie ein Würger bedeutet unanständig und unverschämt lachen. Weiters glaubt man in Frankreich, der Würger hätte die Dornen herbeigebracht, mit denen Jesus gekrönt wurde. Angeblich martern daher dort die Kinder, wenn sie einen Würger fangen, diesen mit Nägeln zu Tode. Man kann den Würgern aber durchaus auch etwas Positives abgewinnen: Wenn sie im Frühling zum ersten Mal singen, sind nach den französischen Bauernregeln keine Fröste mehr zu erwarten. In manchen Gegenden darf kein Rotrückengewürger getötet werden. Wer gegen dieses Gebot verstößt, wird neun Jahre lang vom Unglück verfolgt.

In Antwerpen bringt es Glück, wenn man einen Würger fliegen sieht. Zwei von ihnen im Flug zu sehen deutet auf eine baldige Heirat hin. Drei Würger zu entdecken bringt aber Unglück.

Nun, wollen wir hoffen, daß letzteres nicht zutrifft: Um unser Kartierungsprojekt über die Winterverbreitung des Raubwürgers erfolgreich abschließen zu können hoffen wir auf zahlreiche Raubwürgerbeobachtungen und deren Meldung durch unsere Mitglieder.

C. Steinböck

#### Literaturhinweise

- Gattiker E.u.L. (1989): Die Vögel im Volksglauben, AULA-Verlag GesmbH, Wiesbaden
- Glutz von Blotzheim & Bauer (1993): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band

13/II, Passeriformes (4. Teil), AULA-Verlag GesmbH, Wiesbaden

- Jonsson L. (1992): Die Vögel Europas und des Mittelmeerraumes, Franck-Kosmos Verlags-GesmbH & Co, Stuttgart
- Makatsch W. (1953): Die Vögel in Feld und Flur, Neumann Verlag, Radebeul und Berlin
- Riehte P. (1994): Hildegard von Bingen. Das Buch von den Vögeln, Otto Müller Verlag Salzburg

### **Kartierungsprojekt „Die Winterverbreitung des Raubwürgers (*Lanius excubitor*) im NÖ Mostviertel**

Im Winter 1990/91 wurde das o.a. Projekt als eine der ersten umfangreicheren Aktivitäten unseres Vereines gestartet. Im heurigen Winter soll es abgeschlossen werden. Da seither zahlreiche Mitglieder neu zu uns gestoßen sind, möchte ich diesen das Projekt kurz vorstellen und um rege Mitarbeit bitten. Weiters möchte ich einige Hinweise zur Kartierung geben.

Das Verbreitungsgebiet des Raubwürgers beschränkt sich auf die unteren Höhenstufen, die Ebenen und das Hügelland. Er war in diesen Gebieten schon früher kein häufiger, jedoch konstanter Brutvogel. Seit Mitte der sechziger Jahre gingen die Bestände laufend zurück. So wurden u.a. die Brutplätze im Alpenvorland zur Gänze geräumt. Derzeit tritt er nur noch im nördlichen Waldviertel als regelmäßiger Brutvogel auf.

Der Raubwürger ist ein auffallend kontrastreich gefärbter Vogel, der vor allem im Winter mit keiner anderen Art verwechselt werden kann. Er ist knapp amselgroß, grau, schwarz und weiß gefärbt und relativ langschwänzig. Er sitzt gerne offen auf einer Buschspitze, einem Baum oder auf Leitungsdrahten, von wo er nach Beute Ausschau hält (Sitzwarte!). Typisch ist auch sein weißer Flügelstreif, der im Flug gut zu erkennen ist.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [04](#)

Autor(en)/Author(s): Steinböck Christian

Artikel/Article: [Lanius Portrait. 9-10](#)